

mind
& soul

PEMA CHÖDRÖN



Vom
Glück des
Scheiterns

G|U

»Immer versucht.
Immer **gescheitert**. Einerlei.
Wieder versuchen.
Wieder **scheitern**.
Besser scheitern.«

Samuel Beckett

Ani Pema Chödrön war von der Naropa-Universität in Boulder, Colorado, eingeladen worden, vor den Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2014 die Abschlussrede zu halten.

Dieses Buch enthält den vollständigen Text dieser Rede sowie ein Interview, geführt von Tami Simon, Verlegerin von Sounds True, über Scheitern, Bedauern und über das Vertrauen in das wunderbare Mysterium des Lebens.

Vorwort von Seth Godin:

Vorwärts Seite 4



ABSCHLUSSREDE 2014
AN DER NAROPA-UNIVERSITÄT SEITE 9



HINGEHEN, WO ES WEHTUT SEITE 95

Ein Gespräch über das Scheitern zwischen

Pema Chödrön und Tami Simon

Über die Autorin Seite 159



Und jetzt?
Werden Sie einen Job bekommen?

Große Frage.



Als man bei Naropa das Thema meiner Rede wissen wollte, beschloss ich, es nicht zu verraten, denn ich dachte, wenn ich es tue, werden sie es mir nicht erlauben!

Meine Rede ist von etwas inspiriert, das Samuel Beckett geschrieben hat. Er wusste etwas über das Warten ohne Notizen!

Das Zitat lautet:

**»Scheitern. Wieder scheitern.
Besser scheitern.«**



Ich brauchte gut drei Jahre, angefangen mit der Phase, in der ich einfach nur wieder festen Boden unter den Füßen haben wollte, bis ich schließlich bereit war, vorwärts in ein ganz neues Leben zu gehen.

Es war die schrecklichste Zeit meines Lebens, und sie führte mich in ein wirklich gutes Leben, in dem ich Glück und Wohlergehen empfinde, ein tiefes Wohlergehen, das mein ganzes Leben durchzieht. Und obwohl dieser innere Wandel nicht durch Erfolg im konventionellen Sinne zustande kam – also durch die Vorstellungen, die wir üblicherweise von Erfolg haben –, führte dies letztendlich dazu, dass ich zu einer Bestseller-Autorin wurde!



HINGEHEN, WO ES WEHTUT

**Ein Gespräch über das Scheitern
zwischen Pema Chödrön
und Tami Simon**

Ich war begeistert, als Pema Chödrön zustimmte, das Thema ihrer Abschlussrede 2014 an der Naropa-Universität in einem Gespräch zu vertiefen. Der Termin dafür stand bereits mehrere Monate im Voraus fest und sollte in einer Retreat-Hütte in Crestone, Colorado, stattfinden, etwa vier Stunden Fahrzeit von Boulder entfernt. Ich war früher schon einmal dort gewesen.

Ani Pema (wie sie von vielen Freunden, Schülerinnen und Schülern genannt wird, wobei »Ani« übersetzt »Tante« bedeutet und im tibetischen Buddhismus oft als Anrede für eine Nonne gebraucht wird) gibt nur sehr selten Interviews. Da mir das bekannt war und ich diese Chance sehr zu schätzen wusste, war ich entschlossen, ganz früh am Tag aufzubrechen.

Ich arbeitete mit einem Tontechniker zusammen, und, wie geplant, erreichten wir Crestone und den Anfahrtsweg zu Ani Pemas Hütte 30 Minuten vor unserem Termin. Jedenfalls dachten wir, dass es der Anfahrtsweg wäre. Ein paar Minuten vor dem verabredeten Zeitpunkt waren wir immer noch auf dieser engen, kurvenreichen Straße, die sich bergauf zog und zog und zog. Ich hielt nach der Hausnummer von Ani Pemas Hütte Ausschau, während wir ver-

schiedene Anwesen passierten, aber keine der Nummern stimmte, und so fuhren wir einfach weiter.

Die Straße war recht steil und unbefestigt, und es gab keine Wendemöglichkeit. Der Tontechniker, der am Steuer saß, fuhr sehr vorsichtig, um den Motor nicht zu strapazieren und den Wagen »der Chefin« nicht zu beschädigen. In der Zwischenzeit war ich etwas nervös geworden – um bei der Wahrheit zu bleiben: Ich war ziemlich hysterisch, zumindest innerlich. Konnte dieser Sch...-Techniker nicht einfach schneller fahren?! Wo in Gottes Namen ist überhaupt diese Sch...-Hütte?! Mittlerweile waren wir bereits 15 Minuten zu spät. Was, wenn Ani Pema das Gespräch jetzt nicht mehr führen möchte, weil wir unser Zeitfenster nicht eingehalten haben?

Ich war wütend auf den Techniker, weil er so langsam fuhr. Und ich war wütend auf mich, weil ich uns auf die falsche Straße gelotst hatte. Ich hatte Ani Pemas Hütte doch erst vor einigen Jahren besucht; wieso konnte ich mich nicht erinnern, wo sie war? Schließlich winkten wir jemanden von einem der am Weg liegenden Häuser herbei und erfuhren, dass wir die steile Straße

Wie Fehlschläge unser Leben bereichern

Wie wäre es, wenn wir unsere Fehlschläge nicht als persönliches Scheitern begreifen würden, sondern als Meilensteine auf unserem Weg zu einem liebevollen, mitfühlenden Menschen?

- **Pema Chödrön**, die bekannte buddhistische Lehrerin und Autorin, ermutigt uns, darauf zu **vertrauen**, dass unser **Potenzial sich gerade in unerwünschten Situationen entfaltet**, in denen wir verletzbar sind.
- **Warmherzig und humorvoll** erzählt sie aus ihrem eigenen Leben und gibt **weise Ratschläge** die helfen, wenn die Dinge **nicht so laufen**, wie wir uns das vorgestellt haben.

WG 481 Lebenshilfe
ISBN 978-3-8338-5589-4



9 783833 855894

www.gu.de

G|U